



Niederschrift zur Sitzung

am 20.04.2018 von 15.30 bis 18.00 Uhr
im Forum Alte Post, Poststraße 2, 66954 Pirmasens

TOP 1

Begrüßung, Vorstellungsrunde der neu hinzu gekommenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und übergibt das Wort an die Personen, welche heute zum ersten Mal am Runden Tisch teilnehmen.

TOP 2

Ergebnisse des Forschungsprojekts zur Wirksamkeit kommunaler Netzwerkarbeit

Herr Prof. Dr. Fischer von der Fachhochschule Erfurt und Frau Dr. Walter von der Bertelsmann Stiftung stellen die Ergebnisse der Online-Befragung zum Wirkungsverständnis von Netzwerken anhand zweier PowerPoint-Präsentationen vor (siehe Anlagen).

Es wurde u.a. erforscht, was soziale Netzwerke bewirken können. Da Akteure vor Ort oftmals ein ganz unterschiedliches Wirkungsverständnis haben, fordert Herr Prof. Dr. Fischer vorab alle Anwesenden zum aktiven Dialog auf, um ein möglichst gemeinsames Verständnis dafür zu erreichen. Er stellt die Frage, woran man das Wirkungsverständnis und die Ziele des Pakts für Pirmasens festmachen könne.

Der Vorsitzende erläutert, dass der Pakt für Pirmasens über eine basisdemokratische Struktur verfüge, in welcher alle aktiv Beteiligten über ein weitreichendes Mitspracherecht verfügen. Es handele sich keinesfalls um ein politisches Gremium wie beispielsweise der Stadtrat der Stadt Pirmasens. Auch seien politische Versuche, dem Pakt für Pirmasens vereinsähnliche Strukturen aufzuerlegen, bislang immer von den Beteiligten abgelehnt worden. Im Pakt für Pirmasens sind nicht nur Institutionen vertreten, sondern zudem zahlreiche Ehrenamtliche, welche sich zum Wohle bedürftiger Menschen einsetzen. Man kenne sich untereinander gut genug um zu wissen, wo einzelne Talente, Schwerpunkte und Anknüpfungspunkte liegen. Die Hilfe durchs Netzwerk Pakt für Pirmasens beginne bereits kurz nach der Geburt mit der Übergabe eines „Willkommenspakets“, um sich im weiteren Verlauf über eine bedarfsorientierte, ehrenamtliche Lebenswegbegleitung fortzusetzen. Defizite können so rechtzeitig erkannt, Hilfebedarfe festgestellt und professionelle Hilfen organisiert werden. Kinder und Jugendliche erhalten durch diese umfangreiche Betreuung Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben, möglichst ohne staatliche Transferleistungen. Man stehe im ständigen Dialog miteinander, um mögliche Angebotslücken zu schließen und neue Kooperationen einzugehen. Freie Träger agieren hier ohne Konkurrenzen, denn im Pakt für Pirmasens werde ergänzend miteinander gearbeitet. Die Abstimmung der Netzwerkpartner untereinander schaffe Transparenz und ein positives Klima der Gemeinschaft.

Herr Prof. Dr. Fischer hält das an Bedarfen orientierte Handeln für wichtig, doch verstehen unter Bedarfen laut der Umfrageauswertung viele etwas anderes. Er möchte wissen, was der Grund hierfür sein könnte.

Mögliche Gründe werden unter den Anwesenden diskutiert. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher sozialer Projekte im Pakt für Pirmasens weichen die darin geförderten Bedarfe der teilnehmenden bedürftigen jungen Menschen oftmals deutlich voneinander ab, seien daher kaum vergleichbar. So wie eine Hausaufgabenbetreuung der Förderung der

schulischen Leistung und damit der Bildung diene, stehe bei einem künstlerischen Projekt die Förderung der Kreativität im Mittelpunkt. Die Wirkung solcher Projekte könne nicht immer vollumfänglich gemessen werden, die Bedeutung von Bedarfen sei oftmals zielgruppenabhängig. Die Projektarbeit erfolge daher auf Grundlage ganz unterschiedlicher Bedarfe.

Den Lebenslauf eines Kindes könne man graphisch als Treppe betrachten. Jeder Kooperationspartner im Pakt für Pirmasens könne ein Kind über eine oder mehrere Stufen begleiten. Laut Auswertung der Online-Umfrage lege der Pakt für Pirmasens größten Wert auf ein zielorientiertes Handeln. Die Entwicklung von Zielen sei laut Herrn Prof. Dr. Fischer die größte Herausforderung von Netzwerken. Er erachte sie als immens wichtig, um die Motivation innerhalb des Netzwerks aufrechtzuerhalten.

Die Politik fordere oftmals die Vorlage wirkungsorientierter Zahlen. Hier müsse ein Umdenken stattfinden in Richtung von beispielsweise: „Sind die Leistungen im Netzwerk so, dass diese von der angesprochenen Zielgruppe als wohltuend empfunden werden?“. Ziele müssen zwar regelmäßig überprüft werden - doch habe ein Netzwerk auch stets das Recht auf ein Nichtgelingen. Gescheiterte Ziele müssen hinterfragt und überprüft werden, die zugehörige Kommunikation nach außen sei hierbei wichtig.

TOP 3

Vorstellung des Projekts

„Übergang Schule - Beruf – Wege in die berufliche Selbständigkeit“ an der Berufsbildenden Schule Pirmasens

Frau Kober stellt das Projekt in Grundzügen kurz vor und übergibt das Wort an den Schulleiter der berufsbildenden Schule Pirmasens, Herrn OStD Altpeter. Dieser erklärt, dass die Ausübung eines Berufs stets eine entsprechende Bildung voraussetze. Er stellt zur Einleitung in die Thematik die provozierende Frage an den Vorsitzenden, welche Bildung denn nötig sei, um den Beruf eines Oberbürgermeisters ausüben zu können. Der Vorsitzende erwidert, dass es sich beim Amt des Oberbürgermeisters keinesfalls um einen Beruf, sondern vielmehr um eine Berufung handle. Sein Studium der Rechtswissenschaften könne er dabei täglich sehr gut anwenden und umsetzen.

Herr Altpeter erörtert, dass sich wichtige berufliche Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, Komplikationsfähigkeit und Belastbarkeit im schulischen Lehrplan nicht finden lassen. Die Schule könne innerhalb des regulären Unterrichts keine Kompetenzen lehren, für deren Vermittlung das Elternhaus verantwortlich ist. Doch familiäre Strukturen in der herkömmlichen Form existieren heutzutage oftmals gar nicht mehr. Eine berufsbildende Schule vermittle ausschließlich die für den Beruf benötigten Fachkompetenzen. Die defizitären Personalkompetenzen müssen heutzutage anderweitig vermittelt werden, um Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Frau Klein stellt die Projektbeteiligten und deren Aufgaben vor. Den Pakt für Pirmasens benennt sie als Basis sozialer Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Pirmasens. Die Klientel der BBS bestehe aus jungen Menschen im Alter von 16 bis 18 Jahre. Die Schule könne somit auf das Netzwerk des Pakts für Pirmasens gut zurückgreifen, welches innerhalb des Projekts die benötigte Mobilität sicherstelle. Das Projekt „Westpfalzinitiative“ des Jobcenters diene dem Zwecke der Bekämpfung von Armut und Arbeitslosigkeit, hieraus können Informationen zu familiären Situationen mit einfließen.

Von Seiten der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit stehen nun zwei Ansprechpartnerinnen, Frau Laux und Frau Thomas, an fünf Tagen die Woche an der BBS vor Ort zur Verfügung. Zusätzlich wurden für die Nachmittagsbetreuung und zur Umsetzung des Projekts die beiden Kolleginnen Frau Cölsch-Diemert und Frau Giffhorn beauftragt. Beide erarbeiten Profilanalysen und stellen Neigungsgruppen zusammen. Da sich die Zielgruppe des Projekts ausschließlich aus jungen Menschen der BBS zusammensetze,

seien diese auch über die Schule versichert. Berufsbezogene Werkstätten stünden seitens der Schule in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Herr Dorn vom Förderverein Star Care e.V. sichert die Anschubfinanzierung der Personalkosten für Frau Cölsch-Diemert und Frau Giffhorn an der BBS Pirmasens zu.

Er erkenne die Vielzahl an Schülerinnen und Schüler mit mangelhaften Personalkompetenzen und zu wenig familiärem Rückhalt. Er stellt den Förderverein vor sowie dessen Ansinnen, gerade in Pirmasens zu unterstützen. Viele der Beschäftigten des Mercedes-Werkes würden täglich aus der Südwestpfalz nach Wörth pendeln. Herr Dorn selbst stamme aus Münchweiler an der Rodalb und kenne daher die Gegend sowie die sozialen Defizite. Man fördere bereits andere Institutionen im Raum und habe vom Pakt für Pirmasens und dessen Engagement in der Zeitung gelesen. Es sei dem Förderverein ein Anliegen, jungen Menschen aufzuzeigen, wie interessant ein eigenständiges Leben und die Zugehörigkeit zu einem gewerblichen Betrieb sein können.

Es erfolge nun eine genaue Datenerfassung und Zielformulierung. Es werde die Frage geklärt, wie viele Personen für das Projekt überhaupt in Frage kommen können. Einzelgespräche würden hierzu geführt werden, um die Person und ihr familiäres Umfeld kennenzulernen. Schülerinnen und Schüler sollen im Folgenden mit den benötigten Personalkompetenzen vertraut gemacht werden, um im Berufsleben bestehen zu können. Es sei beabsichtigt, städtische Betriebe zu besuchen, eigene Produkte an der Schule herzustellen und diese selbst zu vertreiben. Lehrkräfte würden hierbei nicht als Lehrer, sondern als Freunde auftreten. Der Umgang miteinander werde auf gutem Benehmen und Vertrauen basieren.

Es sollen nun Schülerinnen und Schüler aus Pirmasens für das Projekt gewonnen und mit deren Eltern gesprochen werden. Es werde dabei die Überzeugung gefördert, dass dies keine schulische Pflichtveranstaltung ist. Die Kooperation mit dem Pakt für Pirmasens erachte Herr Dorn als wesentliche Chance zum Projekterfolg.

TOP 4

Rückmeldungen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in der Unterstützung an Pirmasenser Schulen

Frau Fuhrmann, Schulleiterin der Grundschule Wittelsbach, berichtet über ihre Projekterfahrungen. Ihr Anliegen sei es, die Elternarbeit weiter zu intensivieren. Schulranzen sollen zu Hause besser inspiziert werden, damit Kinder Ihre Schulsachen vollständig dabei haben. Dazu regt sie an, ein Infoschreiben zu entwerfen. Eltern sollen den Mut haben, selbst an die Schule zu kommen und sich mit dem schulischen Alltag ihrer Kinder persönlich auseinanderzusetzen.

Frau Koch, Schulleiterin der Grundschule Horeb, erachtet die schulische Unterstützung durch Ehrenamtliche vom Pakt für Pirmasens als großen Profit für ihre Schule. Es gebe dort sehr viele Kinder aus bildungsfernen Familien, weshalb mehr als 70 Kinder auf die Hausaufgabenbetreuung nach der regulären Schulzeit dringend angewiesen seien.

Frau Ochtrop ist Ehrenamtliche im Pakt und unterstützt selbst bei der Hausaufgabenbetreuung an der Grundschule Horeb. Dies bereite ihr große Freude, da die Kinder ihr viel zurückgäben. Der schulische Erfolg der Kinder beflügelse sie.

Herr Aude aus Syrien, Ehrenamtlicher an derselben Schule, möchte gerne einmal beruflich mit Kindern arbeiten. Er habe festgestellt, wie sehr man sich in Pirmasens um die Integration von Kindern bemühe. Doch könne er aus seiner Erfahrung heraus berichten, dass syrische Eltern dieses Bemühen oftmals nicht teilen. Den Integrationswillen der syrischen Eltern erachte er jedoch als unabdingbar für eine gelingende Integration derer Kinder.

Frau Gebhard-Bahn Müller und Frau Weiss berichten von ihren Erfahrungen an der Landgraf-Ludwig-Realschule Plus, wo sie jeweils sechs Stunden pro Woche bei der Kulturvermittlung und Hausaufgabenbetreuung ehrenamtlich unterstützen. Ihr Ziel sei es,

Kindern die uneingeschränkte Teilnahme in den Regelklassen nach spätestens einem Jahr zu ermöglichen. Das Erlernen der deutschen Sprache erachten Sie dafür als unabdingbar. Als erzielte Erfolge können die beiden Ehrenamtlichen vorweisen, dass Kinder mit Migrationshintergrund bereits nach kurzer Zeit sogar an Gymnasien weitergereicht werden konnten. Vom Land Rheinland-Pfalz werde zeitnah ein schlüssiges Konzept erwartet, da die Bereitstellung von geeignetem Lehrpersonal Aufgabe der Länder sei.

Frau Geiling, Schulleiterin der Grundschule Sommerwald, bedankt sich beim Pakt für Pirmasens für die erfolgreiche Unterstützung.

Frau Adler, Pädagogische Koordinatorin der Realschule Plus Kirchberg, bringt ebenfalls ihre Dankbarkeit für die ehrenamtliche Unterstützung vom Pakt für Pirmasens durch Herrn Habib aus Ägypten und Frau Altaieb aus Syrien zum Ausdruck.

TOP 5

Sonstiges

Frau Kober berichtet über eine im März 2018 abgeschlossene Schulung weiterer Lebenswegbegleiterinnen und -begleiter. Für diese werden zurzeit bedürftige Familien ausgesucht, welche im Pakt für Pirmasens betreut werden.

Das Taschengeldprojekt der Bauhilfe Pirmasens GmbH wird im Mai, wie schon seit einigen Jahren, mit weiteren Einsatzstellen anlaufen. Die Firma WAWI hat die Bereitstellung von Ferienjobs für Jugendliche gerade in Aussicht gestellt, weitere Unternehmen mit Ferienjobangeboten werden gesucht.

Die beiden anwesenden Schaustellerinnen Frau Wilken und Frau Koch kündigen an, auch in diesem Jahr wieder bis zu 70 vom Pakt für Pirmasens betreuten Kindern einen Tag auf dem Maimarkt mit Verpflegung und freier Fahrt auf den Fahrgeschäften zu ermöglichen. Als Termin dafür wird Donnerstag, der 03. April 2018 festgelegt. Frau Kober bedankt sich im Namen des Pakts für Pirmasens und aller Kinder für das großzügige Angebot. Die beiden Damen erhalten reichlichen Applaus für ihre großzügige Unterstützung.

Herr Sester teilt mit, dass die Fahrradwerkstatt Pirmasens für und mit Flüchtlingen sowie Bedürftigen wieder geöffnet hat. Diese ist erreichbar an Samstagen in geraden Kalenderwochen von 9.30 - 12.30 Uhr im IB-Bildungszentrum (Zugang über rückwärtigen Parkplatz), Delaware Avenue 5-7. Er wirbt um weiteres ehrenamtliches Engagement in diesem Projekt.

Neuer Termin:

Der nächste Runde Tisch ist terminiert für **Freitag, 19. Oktober 2018 um 15.30 Uhr** im Forum Alte Post, Poststraße 2, 66954 Pirmasens

Anlagen:

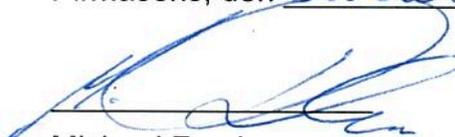
- Zwei Präsentationen zum TOP 2

Pirmasens, den 6.5.18



Dr. Bernhard Matheis
Oberbürgermeister

Pirmasens, den 8.5.2018



Michael Franke
Protokollführer